

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die Zeilsp.
Zeile 10 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.
2 illust. Beilagen) in der
Expedition, bei unsern Bos-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Dannebohn in Eibenstock.

44. Jahrgang.

Nr. 31.

Sonnabend, den 19. Juni

1897.

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses zu Schwarzenberg Sonnabend, den 26. Juni 1897, von Nachmittags 3 Uhr an

im Verhandlungs- und Besprechungs-Saal der unterzeichneten Amtshauptmannschaft.
Die Tagesordnung ist aus dem Anschlag in der Hausflur des amtshauptmannschaftlichen Dienstgebäudes zu ersehen.
Schwarzenberg, am 16. Juni 1897.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Führ. v. Wirsing.

Eisenbahn Wilzschhaus—Carlsfeld betr.

Am 22. ds. Mts. wird der Verkehr auf der neu erbauten, eingleisigen schmal-
spurigen Eisenbahnstrecke Wilzschhaus—Carlsfeld eröffnet; da der Betrieb
nach Maßgabe der Bahnordnung für die Nebeneisenbahnen Deutschlands erfolgt, so
nimmt die Königliche Amtshauptmannschaft Veranlassung, das Publikum zu erhöhter
Vorsicht und Aufmerksamkeit beim Uebersteigen sowie Ueberfahren der Wegübergänge
auf der bezeichneten Strecke zu mahnen.
Schwarzenberg, am 16. Juni 1897.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Führ. v. Wirsing.

Diejenigen Gemeinden des Bezirks, welche zur Begründung oder Erweiterung
einer Volksbibliothek für das laufende Jahr eine Staatsbeihilfe erbitten wollen,
haben ihre bezüglichen Gesuche unter Verwendung des hierfür eingeführten Formulars
— Nr. 220 des Formularmagazins von Ernst Nauckisch in Freiberg — spätestens bis
zum 10. Juli ds. Js.

anher einzureichen.
Später eingehende Gesuche können nicht berücksichtigt werden.
Schwarzenberg, am 17. Juni 1897.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Führ. v. Wirsing.

Leschr.

Bekanntmachung.

Einem hiesigen Einwohner ist ein Hund (Spitz) zugehauen.
Der Hund kann gegen Erlegung der Futterkosten und Infectionsgebühren an
hiesiger Rathsstelle abgeholt werden.
Eibenstock, den 12. Juni 1897.

Der Rath der Stadt.

Hesse.

Hg.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Kaiser beantwortete die Ein-
ladung des Komitees zum Besuch der Gartenbau- und land-
wirtschaftlichen Ausstellung in Hamburg wegen Zeitmangels
ablehnend. (Das Städtische verbindet die Ablehnung mit
der Unterlassung eines Kaiserfestes gelegentlich des Reichs-
tagesbesuchs.)

— Gerüchte über allerlei Krisen in den höheren
Reichs- und preussischen Staatsämtern sind im Umlauf. So
heißt es, Herr v. Bötticher werde in aller nächster Zeit zur-
ücktreten und das Präsidium von Schleswig-Holstein und Ost-
preußen übernehmen. Ebenso soll Herr v. Miquel eine noch
höhere Stellung zugesagt sein. Die Ernennung des Kontre-
Admirals von Tirpitz zum Staatssekretär des Reichs-Marine-
amtes ist vom Kaiser bereits vollzogen worden.

— Auch den erneut in der Presse verbreiteten Nach-
richten, daß dem Reichstag in seiner jetzigen Tagung eine
Marinevorlage zugehen werde, wohnt den „Berl. Polit.
Nachr.“ zufolge nicht mehr Glaubwürdigkeit inne, als den
vorhergegangenen ähnlichen Meldungen. „Wir glauben schon
aus äußeren sehr nahe liegenden Gründen nicht, daß eine
solche Vorlage jetzt geplant ist, meinen vielmehr, daß dem
Reichstag in seiner Herbstsession die Forderungen für die
Marine in der bisher üblichen Weise zugehen werden.“

— Wörishofen, 17. Juni. Der vielgenannte Prälat
Kneipp ist heute gestorben. Geboren am 17. Mai 1821
in Stefandried bei Ottobrunen erlernte Sebastian Kneipp die
Weberlei, studierte dann in Dillingen und München Theologie
und empfing 1852 die Priesterweihe. Im Jahre 1881 erhielt
der Verstorbene die Pfarre in Wörishofen bei Tübingen.
Bekannt wurde Pfarrer Kneipp durch seine Wasserkur, bei
der bekanntlich das Darfußgehen auf nassen Wiesen eine große
Rolle spielt.

— Frankreich. Paris, 17. Juni. Gestern Abend
gegen 7 Uhr ist auf dem Place de la Concorde vor der
Straßburger Statue eine Bombe explodiert, wodurch der
Statuensockel im oberen Theil an mehreren Stellen beschädigt
wurde. Die Explosion erfolgte während eines heftigen Ge-

witterregens. Der Platz war fast menschenleer und selbst die
Schuleute hatten sich unter die Arkaden des nahe gelegenen
Marineministeriums zurückgezogen. An der Ecke des Platzes
und der Rue Rivoli wurden einige Blutspuren aufgefunden.
Zwei Personen sind verhaftet. Die allgemeine Ansicht geht
dahin, daß es sich nicht um eine Kundgebung handelt, bei
der es auf die Tötung einer Person abgesehen war. Der
Attentäter ist wahrscheinlich der Urheber des Anschlages vom
vergangenen Sonntag. Damals wurde bekanntlich ein Zettel
vorgefunden, der die Worte „alsace lorraine“ trug. Als
auf den Krach Polizisten herbeieilten, bemerkten sie sofort von
der Straßburger Statue bis zur Rue de Rivoli sich hinziehende
Blutspuren, welche jedoch vom heftigen Regen sofort ver-
waschen wurden. Möglicherweise stammen diese Blutspuren
vom flüchtigen Thäter her. Man sah im Momente des
Krachs den ganzen Platz leer bis auf einen Dickschiffen, der
im raschesten Tempo auf die Rue Rivoli zuweilte; vielleicht
war dies der Attentäter, der in raffiniertester Weise ein Zwei-
rad zu seinem Anschlage benutzte.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 18. Juni. Am nächsten Montag, den
21. d. findet die Einweihung der Bahnstrecke Wilzsch-
haus—Carlsfeld statt. Die Abfahrt des Festzuges, zu
welchem an die Theilnehmer besondere Einladung ergeht, findet
Mittag 1 Uhr in Wilzschhaus statt. Ankunft in Wilzschmühle
1,34, in Blechhammer 1,38 und in Carlsfeld 1,50. Das Fest-
mahl im Gasthof zum grünen Baum beginnt 2 1/2 Uhr. Die
Rückfahrt des Sonderzuges von Carlsfeld erfolgt Abend 7 Uhr
47 Min. Die Einweihungsfeier dürfte schon insofern viel
auswärtiges Publikum anziehen, als die Arbeiter der v. Bultejus-
schen Glashüttenwerke als geschlossene Corporation und im
Gesäm sich an der Feier beteiligen werden. Die Betriebs-
eröffnung der Strecke erfolgt, wie schon bemerkt, am Diens-
tag, den 22. d.

— Dresden. Der Vorstand des Landesverbandes
Sachsen des Allgemeinen Deutschen Schulvereins
zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande hat mit Hin-
weis auf die kürzlich erlassene Sprachenverordnung und ihre
für das Deutsche Volkthum in Böhmen voraussichtlich ver-

hängnisvollen Wirkungen einen sehr warmen Aufruf erlassen,
durch den er zu thätigstem Beweise der Theilnahme an
den Kämpfen und Schicksalen unserer deutschen Stammesge-
nossen in Oesterreich, bei auch zum Eintritt in den „Allge-
meinen Deutschen Schulverein“ einladet, der seit 16 Jahren
jenen finanzielle und moralische Beihilfe leistete und mit den
dortigen Bekämpfern der deutschen Sache in genauer Be-
ziehung steht. (Anmeldungen sind an den Vorsitzenden der
betr. Ortsgruppe, in Dresden an Herrn Pfarrer W. Gampfer,
Stadtverordneter, Liliengasse 15 II, zu richten.)

— Leipzig, 15. Juni. Von dem herrlichsten Wetter
begünstigt, fand gestern Abend 1/2 10 Uhr ein imposanter
Fackelzug statt, an dem sich über 1400 Studierende aller Fa-
kultäten und Verbindungen beteiligten. Galt es doch, dem
erlauchten und allbeliebten Königspaar am Vorabend der
Feier der Einweihung der neuen, beziehungsweise umgebauten
Universität nach studentischer Art die ehrerbietigste Huldbigung
darzubringen. In der neunten Stunde versammelten sich die
Theilnehmer auf dem Fleischerplatz, von dem der Zug bald
nach 9 Uhr seinen Ausgangspunkt nahm. Der Zug, der
einer mächtigen Feuerlinie gleich, bewegte sich durch den Brühl
nach der Goethestraße. Als der Wagen mit der Studenten-
deputation das Palais erreicht hatte, begaben sich die student-
ischen Vertreter in das Palais, um dem Könige den Huld-
igungsgruß zu entbieten. Als die Abordnung wieder auf der
Straße erschienen war, brachte eines ihrer Mitglieder ein
von der Versammlung mit jubelnder Begeisterung aufgenom-
menes Hoch auf den König und die Königin aus. Sodann
begab sich der Zug am Augusteum vorbei nach dem Königs-
platz, wo die Fackeln unter dem Gesänge des „Gaudemus
igitur“ zusammengeworfen wurden. — Heute Vormittag 11
Uhr fand die feierliche Einweihung der neuen Universitäts-
gebäude statt. Bereits kurz nach 10 Uhr begann sich die
prächtige Aulade der Universität mit den geladenen Gästen zu
füllen und bot einen herrlichen, festlichen Anblick. Neben den
gestülpten Uniformen sah man reich mit Orden geschmückte
Civilkleidungen. Auf den Galerien hatten die Damen des
Universitätslehrkörpers in prächtigen Toiletten Platz genommen,
36 Fahren-Deputationen der Studentenschaft hatten sich zu
beiden Seiten des Saales aufgestellt. Kurz vor 11 Uhr

verkündeten brauende Hochrufe der vieltausendköpfigen Menschenmenge vor der Universität die Ankunft Sr. Majestät des Königs, Ihrer Majestät der Königin, der königl. Prinzen und des Hofstaats. Vor dem Universitätsgebäude empfing der Rector magnificus Professor Dr. Friedberg die Majestäten und geleitete sie in den Flur, wo sie vom Staatsminister v. Seydewitz, den vier Defanen der Universität und der Baudeputation begrüßt wurden. Zum besonderen Empfange der Königin hatten sich die Frauen des Rectors und der Defane im Flur versammelt, die Ihre Majestät die Treppe hinauf geleiteten. In dem Augenblicke, als die Herrschaften die Schwelle der Aula überschritten, brachte Geh. Hofrath Professor Dr. Windisch ein Hoch auf das Königspaar aus. Nachdem die höchsten Herrschaften ihre Plätze eingenommen hatten, ergriff Staatsminister v. Seydewitz das Wort zu einem Ueberblick über die seit der Stiftung der Universität verfloffenen Jahre und betonte, wie allezeit Sachsens Herrscherhaus seine Kraft für das Blühen von Kunst u. Wissenschaft eingesetzt habe. Er erklärte, daß der Universität das Recht der freien Forschung auf allen wissenschaftlichen Gebieten weder genommen, noch verkürzt werden würde, daß aber seit einiger Zeit in weiten Kreisen sich eine Richtung geltend mache, die den Werth der geschichtlichen Entwicklung unterschätze und die vermeine und zerplittere, aber nichts Dauerndes und Besseres an die Stelle des Alten zu errichten suche, eine Richtung, welche die Regierung nicht billigen könne. Der Minister übergab sodann die Universität dem Rector mit dem Wunsche, daß sie auch in Zukunft eine Werkstätte fleißiger, fruchtbringender Arbeit, eine Hochburg freier Forschung und ein Glanzstätte deutscher Wissenschaft bleiben möge, und das Alles Gott zur Ehre, dem Preis und Lob zu geben sei. Redner schloß mit einem Hoch auf das Königspaar und die Prinzen. Der Rector der Universität, Professor Dr. Friedberg, ergriff hierauf das Wort und gab in seiner Festrede einen Abriss über die geschichtliche Entwicklung und den Ausbau der Universität seit ihrer Begründung. Zum Schluß richtete er die Bitte an die Kommissionen, allezeit einzutreten für die höchsten Güter der Menschheit. Redner dankte dem Königspaar für sein Erscheinen und brachte ein Hoch auf dasselbe aus. Hr. Oberbürgermeister Dr. Georgi überbrachte an der Spitze einer Deputation des Rathes u. der Stadtverordneten die Urkunde über eine Stiftung der Stadt Leipzig im Betrage von 12,000 M., deren Erträge für die Studierenden der Universität bestimmt u. deren Verleihung dem akademischen Senat übertragen werden soll, ferner eine Urkunde, laut deren zu Ehren des heutigen Tages der Rector der Universität zum Ehrenbürger der Stadt Leipzig ernannt wird. Tief bewegt nahm der Rector diese Ehrung entgegen. Hierauf erfolgten durch die einzelnen Fakultäten die Ehrenpromotionen. Nachdem Ihre Majestäten und Prinzen die Aula verlassen, begaben sie sich um 1 Uhr zur Theilnahme an einem Frühstück bei dem Kreishauptmann v. Ehrenstein. Kurz vor 4 Uhr trafen die Majestäten in zwei Wagen in Begleitung ihres Gefolges am Haupteingange der Ausstellung ein. Se. Majestät wurde dafelbst vom geschäftsführenden Ausschusse empfangen und besichtigte zuerst die Jagdtrophäen-Ausstellung. Inzwischen war Ihre Majestät die Königin bis zur Haupthalle gefahren, wo sie von den Stadträthen Döbel und Sening bewillkommen wurde; Ihre Majestät wurde sodann durch den Mittelbau der Industriehalle geführt, besichtigte die mechanische Industrie und traf mit Sr. Majestät dem König kurz vor der Ausstellung der Staatsanstalten wieder zusammen. Nach Besichtigung derselben begaben sich die Majestäten zur Sanitätskolonne. Nachdem die Majestäten noch einige andere Ausstellungsobjekte besichtigt hatten, ließen sie sich zu einer kurzen Ruhepause an der Wasserleitungsbahn nieder, die sie mit lebhaftem Interesse in Augenschein nahmen. Darauf begaben sich die Majestäten nach dem Haupteingange zurück und unternahmen eine Spaziersahrt durch die Linie. Um 7 1/2 Uhr fand im Palais Tafel statt, zu welcher Einladungen nicht ergangen waren. Um 9 Uhr kehrten die Majestäten nach der Ausstellung zurück, um die Illumination in Augenschein zu nehmen.

Zwickau. Bei der Katastrophe am Schaderfschaft haben sich, wie aus bergmännischen Kreisen mitgetheilt wird, die diensthabenden Steiger Dickmantel und Unger besonders bei der Rettung der Mannschaft hervorgethan. Die geretteten Leute, die meistens einen äußerst beschwerlichen Weg in Rauch und Brandwettern nach dem an der Wildenfelder Straße gelegenen Schacht zurücklegen mußten, sind des Lobes voll, wie Steiger Unger mit Daranfügung seiner letzten Kräfte auf seinem Posten ausblieb, sobald er, als einer der letzten, bemühtes an das Tageslicht kam. — Bei der Flucht aus den Grubenräumen des Hermannschachtes wurden viele Arbeiter vor Schreck, Abspannung, Einathmung von Kohlengasen u. i. w. ohnmächtig oder sonst unfähig, weiter zu eilen. Die Kameraden leisteten sich aber gegenseitig Hülfe und brachten die Erkrankten und Schwachen nach dem Augustusschacht.

Werdau. Den Folgen einer Blutvergiftung ist am Sonnabend ein hoffnungsreiches Menschenleben erlitten. Ein junger Kaufmann, der Sohn einer sehr angeesehenen hies. Familie, welcher als Einjährig-Freiwilliger bei dem 133. Infanterie-Regiment in Zwickau diente, hatte am Sonnabend vor Pfingsten, kurz vor Antritt eines ihm gewährten Urlaubs und vor seiner Abreise nach Werdau, ein am kleinen Finger der linken Hand entstandenes sogenanntes „Blüthchen“ geöffnet. Der unbedeutenden Verletzung Beachtung nicht beweisend, war der Betroffene nicht wenig überrascht, als er nach kaum zwei Tagen plötzlich heftige Schmerzen im linken Arme verspürte. Die Schmerzen nahmen schnell derartig überhand, daß der junge Mann das Bett aufsuchen und ärztliche Hülfe in Anspruch nehmen mußte. Leider waren alle Bemühungen der herbeigerufenen namhaften Aerzte vergeblich. Die Blutvergiftung, von welcher der Arme ergriffen worden war, zog bald das Rückenmark und den Kopf in Mitleidenschaft, so daß die vorgenommenen operativen Eingriffe eine Besserung nicht herbeizuführen vermochten. Bereits am Sonnabend Nachmittag ist der junge Mann nach schweren Leiden gestorben.

Der wilde Lusch.

Eine Wildblüthen-Geschichte von Reinhold Gehlhar.

(9. Fortsetzung.)

„Wilhelm —!“ In dem Zimmer ihres zerrissenen gequälten Herzens schrie sie unter seinen grausamen Worten auf, das Gesicht mit den Händen bedeckend. Er trat noch näher an sie heran.

„Nein, nicht wer will, soll Dich holen. Alle mögen

Dich haben, das ganze Dorf, die ganze Stadt — nur Einer soll es nicht — Karl Woltermann! Du liebst ihn — ich hab's geahnt, ich hab's gewußt von Anfang an, und das hat gekehrt in meinem Herzen wie höllisch Feuer, daß drin die Lieb', das Himmelsfeuer, gewichen ist mehr und mehr. Und jetzt — jetzt kann ich nur noch hassen! — Alle sollen Dich haben, nur er nicht! Soll er genießen, was ich nicht durfte? Ihr sollt Euch nicht haben, und müßte ich Eimen oder den Andern umbringen oder Beide! — Was starrst mich an mit Deinem Herzensblick? — Glaubst mich zu zwingen damit wie sonst? Das ist vorbei. Ich haffe Dich!“

Wieder griff er nach ihr. Sie wich ihm aus und wollte an ihm vorbei die Thür gewinnen. Da stieß ihr Fuß an den Kasten, auf dem das Licht stand. Es fiel herunter und erlosch. Sie stolperte, Wilhelms Arme fingen sie auf.

„Hab' ich Dich! Hab' ich Dich noch einmal wieder!“ Er preßte sie in wahnsinniger Leidenschaft an sich und bedeckte ihr Gesicht mit glühenden Küffen. Und zwischen seinen Küffen stammelte er in abgerissenen Sätzen wirre Worte.

„Wie ich Dich haffe — Und meine Lieb' bist Du doch — und sollst es bleiben — Keiner soll Dich haben — Keiner — nur ich allein — auch er nicht — ich gönne Dir nicht — ich haffe Dich — Jetzt weiß ich den Ort, wo ich hin will mit Dir — Siehst Du das Flammenmeer? — Mein brennendes Herz hat das Wasser in Brand gesetzt — das Herz ist Feuer — die Liebe brennt drin — der Haß bläst hinein — wie es raucht — und glast — und glüht — ha, wie es brennt in den Andern — wie es zehrt im Gehirn — Siehst Du das Flammenmeer? — siehst Du — wie sie jucken und züngeln — die brennenden Bogen — die Erde ist Feuer — der Himmel ist Blut — das Wasser ist Gluth — und mitten darin — im einsamen, feurigen Raub — nur ich und Du — im Feuermeer — ha, da sind wir allein — endlich allein — sieh, wie sie züngeln — die Flammen — sie züngeln an uns in die Höh' — fühlst Du, wie das Feuer thut — jetzt — jetzt tauchen wir unter — ins Feuermeer —“

Er hielt seinen Mund auf den übrigen gepreßt — ihr Athem stockte, ihre Sinne freisten, heiße Angst erstickte ihr Herz Schlug. Ueber ihr funkelten zwei wilde, glühende Augen — die Augen eines Wahnsinnigen. Ihr Blut erstarrte vor Entsetzen. Sie kämpfte mit der Kraft der Verzweiflung, doch eifern fest hielt der Wahnsinnige sie umschlungen. „Ha, sträubst Dich? — ha — jetzt, jetzt hast Angst — endlich hast doch Angst vorm wilden Lusch —“

Fester preßte er ihren Mund zu mit seinen Küffen. Matter wurde ihr Kampf, ihr Wuslen krampte sich zusammen, ein Zucken lief durch ihren Körper, ihre Sinne schwanden — betäubt, leblos hing sie in seinem Arm, mit seinen Küffen hatte er sie erstickt.

Er schüttelte sie, dann lachte er auf, halb gelügend, halb lustig. Noch einmal küßte er sie, dann führte er mit der Faust einen Schlag gegen ihre Stirn und stieß ihren Körper von sich.

„Da lieg, Du Heze! Und brat im Herzensfeuer! Ha — wie es glüht! Sei — lustig! Heut' soll die Herzenshochzeit sein!“

Wilhelm stürzte hinunter. Im Herd brannte ein letzter Scheit, er zog ihn heraus. Mit dem Fuß stieß er gegen die Petroleumkrufe, er hob sie auf. Er begoß mit ihrem Inhalt den Boden, die Wände, die Möbel, die Betten und zündete sie mit dem brennenden Scheit an.

Ein dicker, erstickender Qualm füllte die Zimmer, hungrige kleine Flammen fraßen sich satt und groß und züngelten weiter und weiter im Hause umher. Und in dem qualmigen, brennenden Raum tanzte, wie ein Feuergepenst, der wahnsinnige Mann.

„In Tanz sing's an! Suche, jetzt hol ich den Schatz zum Tanz! Heut' soll die Herzenshochzeit sein!“

Er tanzte und lachte und juchzte. Er wollte zur Thür hinaus. Da stolperte er über etwas — es war seines Kindes Wiege.

Hart stieß sein Kopf gegen die spitze Ecke des Ofens. Betäubt blieb er liegen — in ein Feuermeer gebettet.

Karl Woltermann machte seine Abendrunde durch das Revier. In ernste Gedanken verloren ging er durch den dunklen Forst. Seine Gedanken beschäftigten sich mit Anna.

„Wie wird sie's tragen? Morgen ist Termin vorm Gericht. Und es ist ja klar, wie schließlich die Entscheidung ausfallen wird! Es ist ein Unglück! Zu allem Jammer auf dem eigenen Hof auch das noch mit dem Vater...!“

Vor einer Stunde etwa, als er ausging, war er an dem Hof vorbeigegangen. Er hätte Anna gern gesprochen, doch Wilhelm kam, da wollte er es vermeiden, ihm zu begegnen.

Ob sie jetzt wohl wieder allein ist — wie gewöhnlich? Er trat aus dem Walde heraus und blickte zu dem Hof hinüber, dessen Umrisse sich von dem Horizont abhoben. Dunkel und schweigend lag der Hof da.

Sie schlief wohl schon. Morgen wollte er den Versuch machen, sie zu sprechen.

Langsam ging er den Wald entlang. An der Wegedeck blieb er noch einmal stehen und blickte sich um.

„Sie wacht noch,“ sagte er zu sich. „Eben ist das Fenster hell geworden... doch auch das zweite und dritte wird wieder hell — was bedeutet das?“

Er beobachtete einen Augenblick das Haus. „Das ist kein Licht, das von einer Lampe ausgeht... Sollte es im Hause brennen?“

Duerfeldlein ging er auf das Gehößt zu. Noch hatte er keine fünfzig Schritte zurückgelegt, als die Flammen schon hell aus den Fenstern schlugen und an den Außenwänden leckten.

„Das ist mit Vorbedacht angelegt. Das ganze Haus steht mit einem Mal in Flammen, es muß innen schon eine gute Weile gebrannt haben!“

In weiten Sprüngen lief er über das Feld. Eine quälende Angst stieg siedend heiß in ihm auf — die Angst um Anna. Und der Gedanke an sie beflügelte seinen Lauf.

Und Eile war notwendig. Mit unheimlicher Geschwindigkeit fraß das Feuer an den Holzwänden, schon war das ganze Haus ein Flammenmeer, auf dessen fallenden und steigenden Wogen das Dach wie ein einsames Schiff schwabte.

Wenn sich Keiner gerettet hatte — jetzt war es zu spät. Athemlos von dem eiligen Lauf und der Angst seines

Herzens erreichte er das Haus. Ringsum Todtenstille, nur das Knistern und Prasseln des Feuers war zu hören. War Keiner gerettet? Hatte das Feuer alle im Schlaf überrascht, war auch sie seine Beute?

Was sollte er thun? In das Haus eindringen war unmöglich und zwecklos. In ohnmächtiger Verzweiflung und Qual starrte er in das furchtbar schöne Schauspiel.

Da — horch — was war das? — Nicht ein Hilferuf? halb erstickt und abgerissen? Er eilte auf die andere Seite. Nichts war zu sehen.

Doch dort, in der kleinen Bodenlufe — wenn die auf- und abwogenden Flammen einen Durchblick freiließen — war's nicht ein Menschenantlitz, ein bleiches, angstvoll verzerrtes Frauengesicht, das sich gegen die Dämmung drückte?

Und jetzt — lauter als erst, und doch hinsterbend, zitternd — ein Klagelaut, ein Hilferuf. —

Einen Moment stand Woltermann wie gelähmt vor Angst und Schreck — wird es möglich sein, noch Rettung zu bringen?

Verzweifelt sollte es werden, und wenn er selbst zu Grunde ging! eine tollkühne Entschlossenheit besetzte ihn.

Leute sammelten sich von allen Seiten, umstanden gaffend und schreiend das Haus. Schnell verständigte sich Karl mit einem der Männer. Sie holten eine am Stall lehrende Leiter und legten sie an das brennende Haus. Das Dach mußte abgedeckt werden, das war der einzige Weg zur Rettung.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

Eine Riesenbrücke von gewaltigen Dimensionen, die alles bisher auf diesem Gebiete Geleistete weit übertreffen soll, beschäftigt zur Zeit die Aufmerksamkeit der amerikanischen Brückenbauer. Es handelt sich nach einer Mitteilung des Patent- und technischen Bureaus von Richard Widors in Berlin um nichts Geringeres, als die Stadt Albany mit New-York durch eine den Hudson River überspannende Kettenbrücke zu verbinden. Die neue Brücke soll eine genügende Breite erhalten, um 6 nebeneinander liegende Eisenbahngleise zu tragen. Die Bauzeit für dieses Riesenunternehmen wird auf 5 Jahre geschätzt, wobei auf eine ständige Beschäftigung von 3000 Arbeitern gerechnet wird. Der Ausdruck Brücke ist hier schon bald nicht mehr zutreffend, sondern es ist vielmehr ein riesiger Hochbahn-Viadukt.

Britischer Länderhunger. Ein Rechnungsführer giebt in der laufenden Nummer des Pearsons Magazine u. A. folgende Statistik zum Besten: In der Regierungszeit der Königin Victoria sind die britischen Besitzungen in anderen Welttheilen im Umfang 31 mal so groß wie das Vereinigte Königreich vergrößert worden. Im Durchschnitt also war der Zuwachs im Jahre etwa so groß wie halb Großbritannien und Irland. Von einer Sättigung wird nichts berichtet.

Ein kaufmännisches Genie. Es kurzte eine Geschichte über den 11 jährigen Prinzen Alexander von Battenberg. Letzthin erhielt er einen Souverain (ca. M. 20) von seiner Mutter. Er hatte ihn schnell verbraucht und bat um einen neuen. Da keine Mutter ihm die Bitte abschlug, so wandte er sich led an seine Großmutter, die Königin Victoria. Diese war wahrnehmlich auf die Epistel gefaßt gemacht worden und schickte statt des gewünschten Souverains eine kleine Ermahnung. Die Antwort des jungen Prinzen lautete: „Liebste Großmama! Ich habe Deinen Brief erhalten und hoffe, daß Du nicht glaubst, daß ich enttäuscht worden bin, weil Du mir kein Geld schicken konntest. Es war sehr nett, daß Du mir guten Rath gabst. Ich habe Deinen Brief für 4 Pf. Sterl. 10 Schill. (ca. M. 90) verkauft.“

Auch Behörden fangen an „Kellame“ zu machen. Aus Lahr meldet die „Badische Landeszeitung“: Seit einiger Zeit tragen die städtischen Gaslaternen in schöner rother Schrift auf einer Glascheibe die Worte: „Ruhe mit Gas!“ Vielleicht entschließt man sich, diese Art Kellame auch auf andere städtische Anstalten auszudehnen, z. B. am Rathhaus: „Zahle viel Steuern!“, an der Sparkasse: „Spare viel Geld!“, am Schlachthaus: „Esse viel Fleisch!“

Geistesgegenwart. Ein Herr unterhält eine Gesellschaft durch Nebelbilder, indem er zu jedem Witz eine Erklärung giebt. Plötzlich verlagert der Apparat und die Leinwand erscheint völlig dunkel. Der Darsteller weiß sich aber zu helfen u. erklärt: „Kampf zwischen Regnern in einem Tunnel.“

Erbliche Belastung. Frigthen: „Du Papa, was heißt denn das eigentlich — erbliche Belastung?“ — Papa: „Du — erbliche Belastung“ ist, wenn man... Nein, so wüdest du es nicht verstehen. Also — erbliche Belastung“ ist, was man von seinem Papa und seiner Mama bekommt.“

Frigthen: „Aha — Rette!“ — Der Herr Baron. „Johann, gestern Abend war ich wohl ein bißchen angeheitert?“ — „Jawohl, Herr Baron — Du hast mit mir sogar Bräderschaft getrunken!“

Kirchliche Nachrichten aus der Parodie Eibenrook

vom 13. bis 19. Juni 1897.
Aufgehoben: 39) Ernst Kroll Schmidt, Schriftsetzer hier, ehel. S. des Emil Bernhard Schmidt, Maschinenführer hier und Marie Erdmutter Mühlisch hier, ehel. T. des Ernst Wilhelm Mühlisch, Maschinenführer hier. 40) Theodor Alfred Junger, Steindrucker in Reichen, ehel. S. des Karl Theodor Junger, Gemüschhändlers ebenfalls, und Hedwig Marie Müller hier, ehel. T. des Karl Ottomar Müller, anst. Vs. u. Schornsteinfegermeisters hier.

Getraut: 35) Oscar Robert Sommer, Bauführer in Hschela mit Marie Anna geb. Janke hier.

Getraut: 142) Julius Clemens Werner Ehrig. 143) Marie Edith Hilda Friedrich. 144) Curt Viktor Hannawald. 145) Cora Feida Weiß. 146) Willy Hermann Flach.

Begraben: 81) Christiane Friederike Kanst geb. Klein, nachgel. Wittwe des weil. Karl Friedrich Kanst, Schneidermeisters hier, 77 J. 4 M. 10 T. 82) Ludwig Bernhard Schmidt, Maschinenführer hier, ein Ehenann, 68 J. 7 M. 1 T. 83) Helene Marthe, ehel. T. des Albert Emil Franz, Waldarbeiters hier, 1 J. 6 M. 1 T.

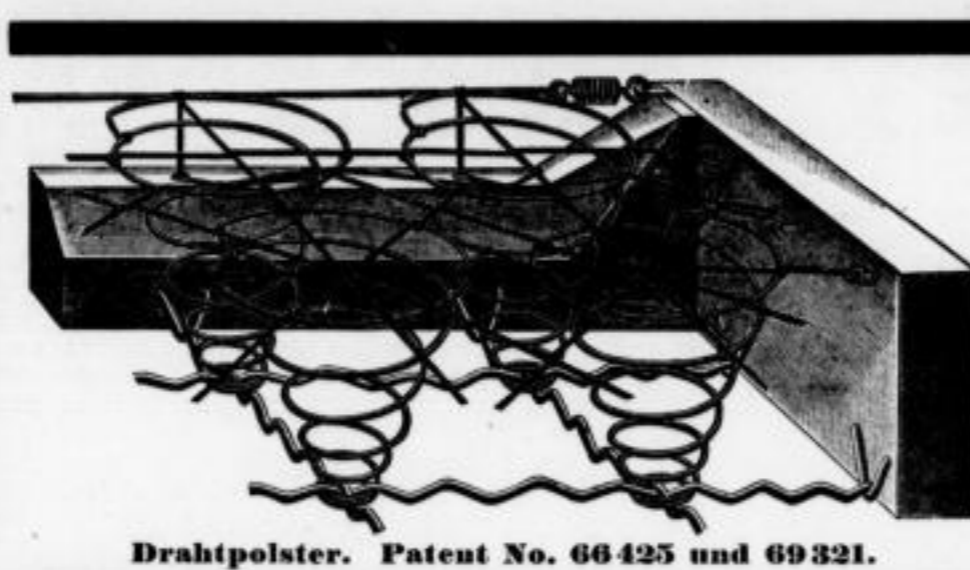
Am 1. Sonntage nach Trinitatis:
Borm. Predigttext: Lucas 16, 19—31. Herr Diaconus Rudolph. Die Beichtrede hält derselbe. Nachm. 1 Uhr: Katechismusunterredung. Herr Diaconus Rudolph.
Dienstag früh 6 Uhr: Vespunte.

Kirchennachrichten aus Schönheide.

Dom. I. post. Trinit. (Sonntag, den 20. Juni 1897)
Früh 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl. Herr Pfarrer Hartenstein. Borm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. Herr Diaconus Wolf. Nachm. 2 Uhr: Bibelstunde. Herr Pfarrer Hartenstein. Das Wochenamt führt Herr Diaconus Wolf.

Tiedemann's u. Christoph's
Fußbodenglanzack
 mit Farbe
 zum Selbststreichen der Fußböden, desgl.
 alle andern in Del geriebenen
Farben
 welsse Lackfarbe
 Lacke, Firniss, Pinsel
 Abziehpapiere
 Maurerschablonen
 empfiehlt gut und billig die Drogen- und
 Farbenhandlung von
H. Lohmann.

Heute Sonnabend
 auf dem Wochenmarkt. **Herm. Seidel.**



Drahtpolster. Patent No. 66425 und 69321.

Wer eine Wäschmangel fürs Haus aufstellen oder einen unbenutzten Raum sehr gut rentabel machen will, lasse sich franco Prospect u. Auskunft v. d. Chemn. Wäschmangelfabrik **Joh. Magirus** (vorm. Otto Ruppert) Chemnitz kommen.

Clemens Zöllner

Chemnitz, Möbelfabrik, Neumarkt 7
 empfiehlt
Staple's Patent-Polster
 für Sophas und Matratzen.
 Anerkannt das beste Polster der Welt, das
 billigste im Gebrauch.
**Vorzüge: Reizlich, dauerhaft, leicht,
 gesund, Zeit ersparend.**
 Prämiert mit goldenen und silbernen Medaillen.
Durchschlagender Erfolg.
 Specialität: Brautausstattungen.

Buchtgenossenschaft Schönheide.

Zur Berathung des Statuts werden die Mitglieder der Buchtgenossenschaft Schönheide — sämtliche hiesige Besitzer von Stühen und über ein Jahr alten Kalben — gemäß § 10 des Gesetzes vom 19. Mai 1886 hierdurch eingeladen, sich
Sonntag, den 4. Juli 1897, Nachmittags 7 Uhr
 im Saale des Gasthofs zum Schwan einzufinden.
 Zur Vermeidung der Androhung von Geldstrafen ist allseitiges Erscheinen erforderlich.
 Schönheide, 17. Juni 1897. **Christian Gottl. Baumgärtel,**
 Vorsitzender.

Gras-Auction.

Dienstag, den 22. Juni d. Js.

folll die diesjährige Grasnutzung der hiesigen Kunst- und Bergwiesen, ferner der sogenannten Weidmannsgrund-, Gottschaldmühl-, Schmidt-, Johann- und Hofmann-Wiese, alles parzellenweise meistbietend versteigert werden.
 Zusammenkunft früh 8 Uhr am Freihof in Zosa und Nachmittags 4 Uhr am Neuen Haus bei Eibenstock.
 Bedingungen werden vor der Auction bekannt gegeben.
Hammergut Blaenthal.

Gebrüder Toelle.

Zu haben
 in den meisten Colonialwaaren-, Drogen- und Seifen-Handlungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Alles Zubehör für Fahrräder

billigst zu haben, desgl. werden alle Reparaturen schnell und prompt erledigt bei
Ludwig Gläss.
 Fahrräder zu Fabrikpreisen, verschiedene Fabrikate.

Oberhemden.



C. G. Seidel, Eibenstock.

Roß- und Weiß-Weine
 Medicin. - Ungarwein
 Muscat- u. Bischoffwein
 Aepfelwein
 Cognac, Rum
 Spirituosen, ff Liqueure
 empfiehlt bestens
H. Lohmann.

Auktion.

Montag, d. 21. Juni, Vormittag 10 Uhr
 kommen wegen Aufgabe meines Geschäfts alle zum Gast- und Schankwirtschaftsbetrieb gehörigen Utensilien, als: Möbel, Betten, Küchengeräthe, Glas, Porzellan, Wein, Cigarren und dergleichen mehr gegen das Meistgebot und Baarzahlung zur Versteigerung. Hierzu ladet freundlichst ein
Frau E. verw. Fritzsche,
 Schönheide, im Juni 1897. **Hotel z. Schwan.**

Gras-Versteigerung.

Die diesjährige Grasnutzung meiner am Jugelt's Gut belegenen Wiesen soll
Sonntag, den 20. Juni cr.,
 Nachmittags 3 Uhr
 an Ort und Stelle parzellenweise unter den vorher bekannt zu gebenden Bedingungen an die Meistbietenden verpachtet werden.
 Zusammenkunft: an Jugelt's Gut. **A. L. Unger.**

Gras-Auktion.

Die diesjährige Grasnutzung meiner an der Bernesgrün-Rothentkirkener Straße gelegenen Wiesen beabsichtige ich **Sonntag, d. 20. Juni a. e.,** von Nachmittags 3 Uhr ab parzellenweise zu versteigern.
Bernesgrün i. B. C. G. Männel.

Gras-Versteigerung.

Die diesjährige Grasnutzung der zur Fider-Nier'schen Stiftung gehörigen, an der Bockau gelegenen Wiesen soll
Donnerstag, den 24. Juni ds. Js.,
 Vormittag 9 Uhr
 in 31 durch nummerirte Steine abgegrenzten Abtheilungen an den Meistbietenden versteigert werden.
 Ertheilungslustige wollen sich hierzu unterhalb des ehemaligen Nonnenhäuschens an der Bockaustraße einfinden.
Eibenstock, den 18. Juni 1897. Justizrath Landrock,
 Verwalter der Fider-Nier'schen Stiftung.

Gras-Auction.

Die diesjährige Futternutzung einer Anzahl Acker und Wiesen soll
Montag, den 21. Juni cr., Vormittags 9 Uhr
 an Ort und Stelle meistbietend versteigert werden. Zusammenkunft: am Bahnhof **Wolfsgrün. Hammergut Wolfsgrün.**

Aechter Bayreuther Gesundheits-Malz-Kaffee

vortrefflich in Qualität und Aroma, wird von ärztlichen Autoritäten als vorzügliches und billiges Nahrungsmittel, insbesondere für Kinder, Nervenleidende und Wagenfrante und bester Ersatz für Bohnen-Kaffee angelegentlichst empfohlen.

Christoph Adam Schmidt, Bayreuth.
 Niederlagen in den meisten Spezialewaaren-Handlungen.

Sämmtliche Bruchbandagen

sowie Leibbinden, Badeartikel, Spül-Rannen, Sudpensorien, Clystir-Spritzen, Unterlagestoffe u. s. w. empfiehlt zu billigsten Preisen
Paul Rossner, Friseur,
 vis-à-vis der Apotheke u. Albertplatz.
 Krankenassen gewähre extra Procente.
P. Oß.

Für die liebevolle Theilnahme bei dem Tode und Begräbniß unsers lieben Gatten u. Vaters, **Bernhard Schmidt,** sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank.
 Besonders für den reichen Blumenschmuck u. seinen Mitarbeitern für den erhebenden Trauergesang.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Oesterreichische Banknoten 1 Mark 70,00 Pf.

Bitte versuchen Sie
Emmerling's
Kinder-Nähr-Zwieback.
 ist unerreicht & Packet 10 u. 30 Pf. Zu haben bei **Max Steinbach.**

Tapeten!
 Naturell-Tapeten von 10 Pfg. an, Gold-Tapeten 20 in den schönsten u. neuesten Mustern. Musterkarten überall hin franco.
Gebrüder Ziegler, Lüneburg.

Allen Verwandten u. Freunden, die uns zu unserem 25jährigen Ehejubiläum mit Geschenken und Gratulationen beehrten, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.
Bäckermstr. Ernst Mühlig und Frau.
 Eibenstock, 16. Juni 1897.

Eine große Stube mit Zubehör ist zu vermieten bei **Hermann Wolf.**

Packet 10 Pfg.

Teichels
Karlsbader Kaffee-Zusatz
 schmeckt vorzüglich.
 Überall käuflich.
 Act.-Cichorien-Fabrik Mügeln-Dresden.

Das von Herrn Schuldes bewohnte Logis mit
Laden
 ist per 1. Oktober ev. früher anderweit zu vermieten.
H. Lohmann.

Aufwartung täglich von 8-9 Uhr früh gesucht.
Bergstraße 5, 11.
 Kraftbriefe empfiehlt **E. Hannobohn.**

**Kinderwagen
Fahrstühle**
in größter Auswahl, nur Neuheiten,
empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
G. A. Nötzi.

Mädchen von 14—15 Jahren, oder
größeres **Schulmädchen**
wird zur Aufwartung gesucht. Von wem?
Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

**F. Metzner
Bankgeschäft
Chemnitz**

Ankauf und Verkauf von Staatspapieren etc. unter bereitwilligster Ertheilung fachmännischen Raths. — Solide Anlagewerthe stets vorräthig. —
Einlösung von Coupons und gelösten Stücken. — Besorgung neuer Couponsbogen. — Controle der Verloosungen unter Garantie. —
Diskontirung von soliden Geschäfts-Wechseln auf das In- und Ausland. — Domicilstelle für Wechsel. —
Beleihung von Staatspapieren und anderen Sicherheiten. —

Zur gefl. Beachtung!

Alle Hotel- und Gasthofsbesitzer, Restaurateure und Geschäftsinhaber macht der unterzeichnete Verein darauf aufmerksam, daß er nächste Woche ein **Panorama vom Auerberge** in Buntdruck in den Handel bringt. Die Rückseite desselben soll mit einer Karte von Eibenstock, Touristen- und Geschäftsempfehlungen versehen werden und so dem Fremden als Führer dienen. Da sich dieses Werkchen für Hotel- und Gasthofsbesitzer u. s. w. sehr gut zur Kellame eignet, so fordern wir alle Hotelbesitzer u. s. w. von Eibenstock und Umgegend auf, recht bald dem unterzeichneten Vorstehenden Mittheilung in dieser Angelegenheit zugehen zu lassen.

Es genügt Angabe des Namens, der Straße und der Lokalitäten, Auswärtige fügen noch den Ort hinzu. Beispiel:

Rathskeller (E. Busch) Hauptstr., Gesellschafts- und Fremdenzimmer.
Dazu genügt der Raum einer Zeile; der Preis dafür beträgt 3 Mark,
für 2 Zeilen 5
für 3 Zeilen 6

Dem Brief ist der Betrag beizufügen. Angebote bis spätestens Montag können nur berücksichtigt werden.

Der Vorstand des Erzgebirgszweigerverein Eibenstock.
Vorstehender: **Findeisen.**

Unstands- u. Tanz-Unterricht.

Ergebenst Unterzeichneter beehrt sich hiermit, geschätzte Familien, resp. Damen und Herren aus Eibenstock und Umgegend, welche geneigt sind, im Laufe des Sommers (Anfang Juli) einem separaten

**Kursus in der Lehre für Tanz und seine gesellschaftlichen
Umgangsformen**

beizutreten, höflichst einzuladen. — Gest. Adressen nimmt Herr **Bruno Pröse, Schützenhaus** hier selbst, bereitwilligst entgegen, und wird gebeten, solche bis **24. Juni** daselbst niederlegen zu wollen. — Prima Referenzen zur Seite.

Dochachtungsvoll
Balletmeister Moritz Stiehler,
Lehrer der Tanzkunst.

Bade = Anstalt Muldenhammer

eröffnet. Um gütigen Besuch bittet

Fr. Henschel.

Wollen Sie Ihre
Wäsche
wirkl. gut u. vor-
theilhaft waschen,
so kaufen Sie
Elfenbein-Seife
oder **Elfenbein-Seifenpulver**
mit der Schutzmarke „Elefant“. In
fast allen **Colonialwaarenhand-
lungen** zu haben, doch achte man auf
Schutzmarke „Elefant“ u. verlange
die **echte Elfenbein-Seife** von
Günther & Haussner,
Chemnitz-Rappel.

A. S. Militär-Berein Eibenstock.
Morgen Sonntag,
Bezirksversammlung in Bodau.
Abfahrt hierzu 10 Uhr 43 Min. Vorm.
ab Eibenstocker Bahnhof. Um Betheiligung wird kameradschaftlichst gebeten.
Der Vorstand.

Einladung.
Zu der nächsten **Sonntag, Nachm. 4 Uhr** im
hies. **V. S. Rathhaus**
stattfindenden
**Bezirks-
Versammlung**
werden die geehrten Club-
mitglieder zu vollzähliger Besuche höflich
eingeladen.
Tagesordn.: Bezirksfest betr. (sehr wichtig.)
Der Vorstand.

Gesellschaft Somilia.
Heute **Sonntag** halb 9 Uhr **Haupt-
Versammlung** bei **Albin Vogel.**
Zahlreiches Erscheinen dringend nothwendig.
Der Vorstand.

Gejellen-Berein Eibenstock.
Heute **Sonntag**, **Abend 9 Uhr**, letzter
Spielabend im **Schützenhaus.**

Zum Johannisfeste
empfiehlt sich zur Anfertigung von **Widern**
u. s. w. Bitte um recht zeitige
Bestellung. Schöne Auswahl in blühenden
Stöckchen.
Wagner's Gärtnerei.
**Kraut und Rüben-Pflanzen, Ge-
müse-Pflanzen, schöne Radieschen u.
frühe Rettige** bei **Obigem.**

Namenlos glücklich
macht ein zarter, weißer, rosiger Teint sowie ein Gesicht
ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten,
daher gebrauche man:
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Co.** in **Radebeul-Präsidenten-
k 50 Pf.** bei **Apotheker G. Fischer.**
Man verlange: **Radebeuler Lilienmilch-Seife.**

Rother & Kuntze
Gediegen gearbeitete
**Tischler- und Polster-
Möbel**
Complete **bürgerliche
Wohnungs-
Einrichtungen.**
2 Jahr Garantie.
60 Musterzimmer zur Ansicht.
Versandt franco.
Möbel-Fabrik, Chemnitz,
22 Kronenstrasse 22.

Gruner's Restauration.
Inhaber: **A. Vogel.**
Nächsten **Montag, den 21. d.:**
Schlachtfest.
Vorm. 10 Uhr **Wellfleisch,** Abends **frische
Wurst** und **Bratwurst** mit **Sauerkraut,**
wozu freundlichst einladet
Albin Vogel.

Feldschlößchen Eibenstock.
Nächsten **Dienstag, den 22. Juni, Abends 8 Uhr:**

Groß. Militär-Concert
gegeben vom **Trompeter-Corps der Reitenden Abtheilung des
Königl. Sächs. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 12.**
Programm.

- I. Theil:
1) **Caragoja-Marsch** Ortega.
2) **Ouverture z. Op. „Rienzi“** Wagner.
3) **Kriegers Heimkehr, Arie.** Solo f. Tromp. Schwarzer.
4) **Espana-Walzer** Waldteufel.
5) **Nachruf an G. W. von Weber** Bach.
II. Theil:
6) **Ouverture z. „Ruy Blas“** Mendelssohn.
7) **Der Zauberer vom Nil, Selection** Herbert.
8) **Vorspiel des Parsifal** Wagner.
9) **Brennlicher Zapfenstreich** Saxo.
10) **Zwei Fanfaren-Märsche** für Feldtrompeten.
Nach dem Concert folgt Ball.
Eintritt **50 Pf.,** im **Vorverkauf 40 Pf.** bei den Herren **Hermann
Pöhland** und **G. Emil Tittel.** Dierzu ladet ganz ergebenst ein
Emil Scheller.

Gesucht
für jetzt oder später im oberen Stadttheile
kleinere Wohnung, Parterre oder 1.
Etage. Gest. Anerbietungen unter **H. W.**
befördert die Expedition des Blattes.

Ostseebad Warnemünde.
Ab **Chemnitz:** Sommerkarten 45 Tage
gültig, 25 Rilo frei. Frequenz 1896:
11,587. **Prospekt** mit Ortsplan und
Ansichten gratis d. d. Badeverwaltung.

Reellen Nebenverdienst
kann sich jeder intelligente Mann durch
Abschluss von Versicherungen verschaffen.
Offerten unter **H. N. 102** an die Exped.
d. Blattes erbeten.

Turnkleidung
aus bestem echtfarbigem Turntuch empfiehlt
zu den bevorstehenden Turnfesten
Hermann Pfefferkorn.

Beste Gußstahlsensen
in ausgezeichneter Qualität, jedes Stück
mit Garantie, verkauft zu sehr billigen
Preisen
C. W. Friedrich.

Eiszucker
(Schutzzeichen: Vipsia und Linde)
beste Erfrischungsbombons bei
**Bernh. Löscher, Rich. Schürer,
G. Emil Tittel, Ludwig Hendel.**

Valmex
tödt in fünf Minuten alle
**Fliegen,
Schmücken, Flöhe, Wanzen**
in Zimmer,
Küche oder Stallung unter
Garantie.
Nicht giftig!
Valmex ist nur
sicht in mit
verrieg. Flaschen
zu 30 u. 50 Pf.
staubbeutel
unbedingt notwendig, hält
jahrenlang, 15 Pf. 30 Pf. 50 Pf.
in **Elbeustock** bei **S. Lohmann, Drogerie,
Schöneheide** in der **Apothek.**

Gasthof Meidhardtsthal.
Morgen **Sonntag, von Nachm. 4 Uhr** an
hartbesetzte Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet
E. Jugelt.

Schönheiderhammer.
Morgen **Sonntag, von Nachm. 4 Uhr** an
hartbesetzte Ballmusik,
wozu ergebenst einladet
Gustav Hendel.

Deutsches Haus.
Morgen **Sonntag, von Nachm. 4 Uhr** an
hartbesetzte Ballmusik,
(um 10 Uhr große Pfannkuchenpofonaise)
wozu ergebenst einladet
Oscar Schneider.

Feldschlößchen.
Morgen **Sonntag, von Nachm. 4 Uhr** an
öffentliche Ballmusik,
wozu ergebenst einladet
Emil Scheller.

Schützenhaus.
Morgen **Sonntag, von Nachm. 4 Uhr** an
hartbesetzte Tanzmusik.

Thermometerstand.
Minimum. H. Maximum.
16. Juni + 9,4 Grad + 20,6 Grad.
17. " + 2,5 " + 12,5 "

Dierzu die Beilage Illustrirtes Unterhaltungsbblatt.